

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Grafmann in Stettin, Kirchplatz 3.
Wochenpreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
Anzeigen: die Zeitschrift über deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Neuland 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 8.
Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thiens, Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Deutschland.

Berlin, 6. August. Eine hiesige Korrespondenz, welche an Unzuverlässigkeit das Menschennögliche leidet, so daß sie beispielsweise kürzlich einen höheren Reichsbeamten mit dessen Gemahlin verzeihen ließ, obwohl die letztere vor kurzer Zeit verstorben war, brachte auch vor einigen Tagen eine Mitteilung, welche sich auf die Ausgestaltung des Reichsversicherungsamtes bezog. In derselben wurde in dem von dem Reichsversicherungsamte zu einer selbstständigen Reichsbehörde, zu einem Reichsamte, gesprochen und der jetzige Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödiker zum Staatssekretär des neuen Reichsamtes designiert. Der nur einmündigen Reichsbehörde, welche über den Werth dieser Meldung nicht im Zweifel bleiben dürfte, das Reichsversicherungsamt ist, da in ihm Justiz und Verwaltung vereinigt sind, eine kollegiale Behörde. Es ist ein höchstes Reichsgericht und eine endgültig entscheidende Verwaltungsbehörde, gegen welche nur in dem einen Falle der Verlegung der Statutengenehmigung die Beschwerde an den Bundesrat möglich ist. Der Bundesrat ist im Reichsversicherungsamt durch vier seiner Mitglieder vertreten, Arbeitgeber und Arbeiter aus Industrie und Landwirtschaft haben ihre Vertreter in demselben und neben ihnen fungieren außer den ständigen Mitgliedern die richterlichen Mitglieder. Aus einer solchen Behörde kann kein Staatssekretariat gebildet werden, an dessen Spitze nur ein Beamter steht und dessen Nähe nur eine beratende Stimme haben. Es würde das dem ganzen bisherigen Charakter des Reichsversicherungsamtes, der übrigens auch in der Organisation unserer Arbeiterversicherung begründet ist, widersprechen. Eine Aenderung dieser Organisation wäre eine solche Umgestaltung unmöglich, von einer Organisationsänderung abgesehen, die man in demselben bisher noch nicht geahnt hat. Gerade weil das Reichsversicherungsamt eine kollegiale Behörde ist, in welcher alle Interessen zum Ausdruck gelangen können, hat es bei den Selbstverwaltungskörpern, denen es vorgelegt ist, ein großes Vertrauen erworben und es hiesige Vertrauen in Frage stellen, wenn der Charakter des Reichsversicherungsamtes eine Aenderung in zentralistischer Richtung erfahren sollte. Daran ist aber auch, wie wir positiv behaupten können, an keiner Stelle nur im Entschiedensten gedacht. Was in Frage kommen kann und wozu auch schon die Rede gewesen ist, nur die Anweisung einer auch äußerlich so unabhängigen Stellung wie sie das preussische Oberverwaltungsgericht und das Reichsgericht haben. Das ist doch aber weit entfernt von einer Verwandelung des Reichsversicherungsamtes in ein selbstständiges Reichsamt mit einem an der Spitze stehenden Beamten. Gerade die kollegiale Verfassung des so glücklich zusammengelegten Reichsversicherungsamtes hat sich außerordentlich gut bewährt, sie aufzugeben liegt nicht der mindeste Grund vor.

Der Hofbericht meldet: Se. Majestät der Kaiser wird auf der Rückreise von England am Sonntag auf Helgoland verweilen. Aus Helgoland schreibt ein Korrespondent der „Post“ unterm 5. d.: „Soeben ist Orde gekommen, daß die Coastguards am Freitag, dem 8. d., der Gouverneur am Sonnabend, dem 9., auf einem andern Kriegsschiffe Helgoland verlassen müssen. Das Programm zur Uebergabe der Insel am 9. wird noch erwartet. Die Antwort der Königin von England auf die Helgoländer Dankadresse ist eingetroffen und wird heute noch veröffentlicht. Die Großherzogin von Weimar hat in letzter Stunde abgeschieden und ihre Ankunft auf nächsten Freitag festgesetzt. Herr von Venba ist mit Familie heute abgereist. Ueber die Ankunft Sr. Majestät hier noch keine bestimmte Nachricht angekommen. Das Wetter ist prachtvoll, sonnig, warm und ruhig. Der Besuch mehrt sich. Gestern sind 200 angekommen. Der Gouverneur wird von hier zunächst nach London gehen, um dort dem Kolonialamt den letzten Bericht über Helgoland zu erstatten und voraussichtlich vorläufig in England zu bleiben. So weit man hört, ist ihm von England aus volles Gehalt (16,000 Mark) so lange weiter bewilligt, bis er einen anderen ihm passenden Gouverneursposten erhalten hat.“

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt: „Die von der „Neuen Zürcher Zeitung“ gebrachten und in einem Theil der deutschen Presse übergegangen Mittheilungen über die Entschädigungsangelegenheiten des deutsch-englischen Abkommens entbehren jeder thatsächlichen Grundlage.“

Vor einiger Zeit hatte ein rheinischer Industrieller Verein dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe unterbreitet, in welcher er bat, daß, wenn in Ausnahmefällen unter ganz besonderen Umständen eine Verkürzung der Betriebszeiten unumvermeidlich sei, einmal bei Betrieben, welche regelmäßig im Laufe des Tages verkehren, von dem Nachweis der Identität der Wagen abgesehen und nur die Ablieferung der bestellten Wagenzahl verlangt werde, und daß ferner bei der Berechnung der Wagenkraftmiete die mittlere Ladezeit zu Grunde gelegt werde. Der Minister hat nunmehr beide Gesuche abschlägig beantwortet lassen, da ihre Verwirklichung einen geregelten Umlauf des Wagenparkes unmöglich machen, sowie die Kontrolle erschweren und deren Sicherheit beeinträchtigen würde. In diesem hat der Minister erklärt, daß künftighin bei Anträgen auf Erleichterung der Wagenkraftmieten im gegebenen Falle dem Bestreben der Werke, durch Rückgabe anderer Wagen vor Ablauf der Ladezeit nach Kräften zur Befriedigung des Wagenumsatzes mitzuwirken, billige Rechnung getragen werden solle.

Fürst Bismarck ist, wie man aus Meiningen schreibt, bei seiner Fahrt durch Thüringen nach Kissingen auf einer Bahnstation entusiastisch begrüßt worden, insbesondere in Müschenhausen. Der Fürst unterließ sich hier sehr freundlich mit den ihn begrüßenden Herren, sagte, daß er jetzt zum 14. Mal nach Kissingen freie. Er erkundigte sich nach der Ernte und sagte, daß solche auch bei ihm günstig sei, nur der erste Grasschnitt sei durch Regenwetter verloren. Als einer der Begrüßenden das gute Aussehen des Fürsten rühmte, sagte er: „Nun, ich habe jetzt auch keine Sorgen mehr. Nicht

die Arbeit war das Anstrengende und Aufreibende für mich, sondern die Sorge, ob ich bei der ungeheuren Verantwortlichkeit, die mir oblag, und bei den vielen zu überwindenden Schwierigkeiten stets das Richtige, dem Wohle des Ganzen dienende treffen würde.“ Nachdem der Fürst sich verabschiedet, begleiteten ihn brausende Hochrufe. — Der „Pol. Korresp.“ schreibt man aus London, 1. August:

Das deutsch-englische Uebereinkommen betreffs Afrikas wurde nunmehr auch vom Unterhause angenommen, es bleiben indessen noch zahlreiche Fragen bezüglich der Abgrenzung der Interessensphären der verschiedenen Mächte in Afrika zu lösen. Die französische Regierung, welche vielleicht auf das herliche Einvernehmen Englands mit Deutschland, das seit dem Rücktritte des Fürsten Bismarck immer freundschaftlichere Formen gewonnen hat, mit scheelen Blicken sieht, fährt fort, sich gegenüber den englischen Ansprüchen in Afrika sehr entgegenkommend zu zeigen. Es ist jetzt schon sicher, daß die künftige Niger-Gesellschaft ein Gebiet von ungeheurer Ausdehnung besitzen wird, welches sich von Senegal bis zum nördlichen Ufer des Tschad-Sees erstreckt. Und das ist nicht Alles. Seit einigen Monaten hat noch eine andere englische Gesellschaft, die Handels-Gesellschaft des Sudan, einen Handelsverkehr über Suakin, Agbia und Trinitat mit den Bälternschaften im Innern Afrikas begonnen, einen Handels-Verkehr, der sich rasch blühend gestaltet hat. Die Ausfuhr ist zehn Mal so groß, als im Jahre 1888 war, und nun hat die Gesellschaft auch mit der Anlage großer Baumwollpflanzungen begonnen, von welchen eine reiche Ernte erhofft wird. Die Gesellschaft richtete an die englische Regierung ein Gutachten um einen Freibrief (Charter), ähnlich demjenigen, wie ihn die anderen großen afrikanischen Gesellschaften, die „Britische Südafrika-Gesellschaft“, die „Britische Ostafrika-Gesellschaft“, die „Britische Niger-Gesellschaft“, besitzen. Wenn die Gesellschaft den verlangten Freibrief erhält, wird sich ihr Einfluß bis nach Wadai und die Orlüste des Tschad-Sees erstrecken. Eine große englische Handelsstraße könnte in diesem Falle von Suakin nach Sokoto und dann auf dem Niger bis zum Golfe von Guinea geführt werden.

Kiel, 6. August. Ihre großherzogl. Majestät Prinzessin Alix von Hessen ist aus Darmstadt zum Besuch am hiesigen Hofe eingetroffen. Der Großherzog von Hessen traf mit Gefolge heute Vormittag 9 Uhr 37 Minuten auf der Durchreise nach Rhusland auf dem Dillaburgsee ein und setzte nach einem Aufenthalte von 11 Minuten die Reise fort. Auf dem Bahnhofe hatte sich der Kommandeur des Infanterie-Regiments Herzog Karl von Mecklenburg-Schwerin (6. ostpreussisches) Nr. 43, Oberst Negler, zur Begrüßung eingefunden.

Glogau, 5. August. Heute Nacht 1 1/2 Uhr geriet ein auf der Dominikel gelegener großer Schuppen mit Pontonfahrzeugen und der Montirungskammer des Pionier-Bataillons Nr. 5 in Brand. Die rasch alarmirten Feuerkommandos der hiesigen Truppentheile rückten im Laufschritt nach der Brandstelle ab, wo auch bald die Feuerlöcher erschienen. Die Pioniere suchten wenigstens die Pontonabzüge zu retten, da an Rettung der Montirungsgegenstände bei der raschen Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, nicht zu denken war. Die thurmhoch gehenden Feuerfäden, welche die aldehydverdichte Dampfgasse grell beleuchteten, verbreiteten eine Hitze, daß auch das Dach eines in der Nähe stehenden Getreidebehalters des Artillerieparkes zu brennen anfing und zwei Artilleriegeschützen in große Gefahr geriethen. Durch das muthvolle Vorgehen der Pioniere, welche trotz der ungeheuren Hitze auf das brennende Dach kletterten, wurde hier die Gefahr beseitigt. Der Pionierschuppen mit der Montirungskammer brannte dagegen vollständig nieder. Der Schaden soll sich auf mehr als 200,000 Mark belaufen. Wie es heißt, sind die neuen Uniformen, welche die Pioniere bei der Kaiserparade tragen sollten, sämtlich mit verbrannt. Ueber die Ursache des Brandes sind die verschiedenen Gerichte im Umlauf, doch ist etwas Genaueres bisher nicht ermittelt worden.

Salle a. S., 6. August. (W. T. B.) Der bekannte Lehrer der Augenheilkunde, Geheime Medizinalrath Professor Dr. Graefe ist schwer erkrankt.

Zena, 5. August. Zur Feier des 75jährigen Bestehens der deutschen Burschenschaft hat Zena reichen Schmuck angelegt. Den ganzen Montag über, theilweise auch schon an früheren Tagen, herrschte ein buntes, bewegtes Leben auf dem Bahnhofe und in den einzelnen Straßen, der Hauptantrieb aber seitens der Burschenschaft herrschte auf dem Markte. Im sogenannten „Paradies“ (einem öffentlichen Garten) ist für die Jubiläumsfeier eine imposante Festhalle errichtet worden. Am Montag fand Abends 8 Uhr Begrüßung der auswärtigen Burschenschafter, unter denen sich auch viele außerdeutsche Gäste befanden, statt. Herr von Pfister, Arminius-Zena, der mit den Herren Panzer, Germania, und Peters, Teutonien, am Charitrentisch saß, hieß in knappen, fremdlich aufgenommenen Worten alle Festgenossen willkommen. Mit Jubel wurden die eingetroffenen Glückwunschtelogramme aufgenommen; aus dem Wupperthal, aus Magdeburg, von den alten Burschenschaften Kronstadt, den dänischen Bundesbrüdern, und sogar aus dem jüngst wieder deutsch gewordenen Helgoland. Die Feststimmung wurde noch dadurch erhöht, daß viele Damen mitten unter den Festgenossen neben ihren Gatten, Vätern oder Brüdern Platz genommen hatten und wacker ausblieben. Draußen, vor den Eingängen, standen bis in die Nacht hinein dicht gedrängt Einwohner des Städtchens und blickten mit Freude auf das fröhliche Treiben der Alten und Jungen. Daß die Seneser Bürger Theil an dem Feste nehmen, muß man ihnen lassen; außer der schon erwähnten Ausschmückung der Stadt haben sie auch bereitwillig Quartiere für die Fremden zur Verfügung gestellt.

Lügumkloster, 6. August. (W. T. B.) Hier und in der Umgegend hat das Gewitter großen Schaden angerichtet. Mehrere Bauernhöfen und Scheunen sind niedergebrannt. Eine größere Anzahl von Vieh wurde vom Blitz erschlagen.

Kassel, 6. August. Von den Amtsbehörden

werden Versuchsritte unternommen, um von den verhaselten Drifschäften Ober-Hessens die Einquartierung für die Divisions-Mandoe abzuwenden.

Straßburg i. E., 6. August. Nach der „Straßburger Post“ hat sich Bürgermeister J. Kuhlmann (Münster i. E.) bereit erklärt, seine Kandidatur für den Reichstag im Kreise Kolmar als Nachfolger des verstorbenen Karl Grad aufzustellen. Herr Kuhlmann ist bereits Mitglied des Landesausschusses. Nach der „Straßb. Post“, die einer Kandidatur Kuhlmanns sehr günstig gegenübersteht, ist seine Wahl außer Frage.

Helgoland, 6. August. (W. T. B.) Der Geheime Regierungsrath im Reichsamt des Innern Vermaut und Korvettenkapitän Geißler sind gestern gegen Abend hier eingetroffen und von dem Gouvernementssekretär Gaette empfangen worden. Abends fand Konzert im Garten des Konversationshauses statt. Beim Vortrage der Nationalhymne stimmten die anwesenden Wadegäste mit ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. August. (W. T. B.) Als der Kaiser vor wenigen Tagen den Bischof von Linz, Dr. Doppelbauer, der die Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie vollzog, in höchster Würde überreichte ihm der Bischof seinen kürzlich erhaltenen Wahlhirtenbrief. Diese Mitteilung, die eben durch die Blätter ging, ist ungemein bezeichnend für die Verhältnisse in Oesterreich, denn sie thut dar, in welcher Weise die katholische Geistlichkeit die Politik zu beeinflussen bemüht ist. Seit jeher liebt es der hohe Klerus, sich an die Spitze der Wahlbewegung zu stellen und mit seinem ganzen, wähllich nicht geringen Machtangebot den Sieg der kirchlichen Bewerber herbeizuführen. Dies ist zumal in den Alpenländern üblich, und hauptsächlich dem von den Bischöfen ausgehenden Drucke ist es zuzuschreiben, daß nicht weniger als vier Landesvertretungen, nämlich jene von Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich, Jahrzehnte hindurch von kirchlichen Mehrheiten beherrscht wurden. Die Neuwahl für die Landtage, die zum kleineren Theile in das Vorjahr fielen, zum größeren aber erst neuer vollzogen werden, veranlassen die Geistlichkeit, diesmal mehr als je alle Mittel zu Gunsten des Sieges der kirchlichen aufzubieten, da es sich nicht bloß um die Erhaltung der bisherigen kirchlichen Mehrheiten, sondern auch um eine Kräfteprobe für die im nächsten Jahre bevorstehenden Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus handelt. In Tirol gelang es im Vorjahre dem Klerus, ohne sonderliche Anstrengung Oberhand zu behalten; die „schwarzen Gecken“, wie die Parteigänger der Slaven in den deutschen Alpenländern genannt werden, hatten sich wieder für sechs Jahre die Herrschaft in diesem Lande gesichert. Weit bedeutender gestalteten sich die Verhältnisse für die kirchlichen bei den diesjährigen Landtagswahlen. Die Vorgänge im Abgeordnetenhaus hatten vielfach einen Umschwung in der Stimmung der bürgerlichen Wähler bewirkt, und man war sich in den Kreisen der Geistlichkeit klar, daß sich die Bauernschaft nicht mehr wie bisher willig werde an Gängelbände führen lassen. Nun galt es tapfer einzugreifen. Die Bischöfe, die zu Beginn des Sommers in der hier abgehaltenen Verhandlung ihren Beschlusses bezüglich der Schule festsetzten, beabsichtigten, wie wir seiner Zeit berichteten, gleichzeitig einen gemeinschaftlichen Hirtenbrief zu erlassen, in welchem die Bevölkerung aufgefordert wurde, in die Landtage nur kirchliche Vertreter zu entsenden. Dieser Hirtenbrief wurde in allen katholischen Kirchen Oesterreichs von der Kanzel herab gelesen. Spielt doch die Kanzel stets eine Hauptrolle bei der Entfaltung der Wahlarbeit. Aber auch der Weichsel wird zu Wahlzwecken nicht verschmäht, wie denn überhaupt die persönliche Einwirkung der Geistlichen auf die bürgerlichen Wähler, insbesondere die Beeinflussung der Frauen, die kirchliche Sache am besten fördert. In den Alpenländern begnügte man sich aber nicht mit dem gemeinschaftlichen Hirtenbriefe der Bischöfe; man fand es für nothwendig, darüber hinaus noch durch besondere Hirtenbriefe der einzelnen Bischöfe an die Gläubigen diese zum Festzuge gegen die liberal und fortschrittlich Gesinnten aufzufordern. So hat der neue Erzbischof von Salzburg, Johannes Haller, wenige Tage nachdem er zu dieser Würde berufen worden war, sofort in die Wahlbewegung eingegriffen und in einem eigenen Hirtenbriefe die Bauern davor gewarnt, sich der vom Abg. Kienbacher gebildeten deutsch-konservativen Bauernpartei anzuschließen. Die Antwort auf diese Einmischung in die Wahlen bestand darin, daß die kirchlichen Parteiführer vom einschüchternsten Theile der bürgerlichen Wählererschaft im Stiche gelassen wurden, und daß die kirchlichen in Lande Salzburg die seit 1878 behauptete Mehrheit verloren haben. Nun zittern die kirchlichen auch vor dem Verluste ihrer Herrschaft in Ober-Oesterreich, woselbst die Landtagswahlen für Ende dieses Monats anberaumt wurden. Der Bischof von Linz, Dr. Doppelbauer, der ebenfalls erst seit kurzer Zeit dieses Amt bekleidet, giebt in seinem besonderen Hirtenbriefe an die Wähler zwar zu, daß er selbst unter den politischen Gegnern genug Männer finde, deren Auerkeit nicht anzuzweifeln sei, trotzdem könne er nicht einkindlich genug vor der Wahl solcher Persönlichkeiten warnen, weil sie sich eben nicht den Befehlen der Geistlichkeit unterordnen und weil sie insbesondere von der Auslieferung der Schule an den Klerus nichts wissen wollen. Es ist etwas Ungewöhnliches, daß ein so Wählrecht erlassender Hirtenbrief dem Kaiser überreicht wird, und dieser Vorgang des Bischofs von Linz verdient daher besondere Beachtung. Er will den Anschein erwecken, als interessiere sich das Staatsoberhaupt, das den Hirtenbrief entgegengenommen, für den Sieg jener Partei, an deren Spitze der Bischof steht. Damit soll der Bevölkerung von Ober-Oesterreich ein Wink mit dem Zaumfalle gegeben sein, sich auf seine Seite zu stellen, welcher angeblich der Monarch so sichtbar sein Wohlwollen entgegen bringt. Ist schon der Mißbrauch der Kanzel zu Wahlzwecken höchst verwerflich, so verdient eine noch härtere Beurteilung das Hineinzerren der Person des Kaisers in das Getriebe der Parteien. Wie die Wähler von Salzburg so werden hoffentlich auch jene von Ober-Oesterreich auf diese mit solchen Mitteln arbeitende Wahlpolitik der Bischöfe die richtige Antwort zu geben wissen.

Wien, 6. August. (W. T. B.) Das österreichische Geschworen wird nach Verhörung einiger deutscher Höfen in der Nordsee auf der Fahrt von Kopenhagen nach Kiel noch einige schwedische Höfen anlaufen.

Wesl, 5. August. Im Wasserreservoir der Hauptstadt fand man die Leiche einer erdrosselten Frau, es wurde ein Verbrechen konstatirt und sind Verhaftungen vorgenommen. Die hiesige Kommerzbank überreichte dem Finanzminister das Klassenlotterie-Projekt, worin dem Finanzminister für die nächsten 20 Jahre ein Ertrag von 2 1/2 Millionen Gulden, so noch eine Million mehr als das jetzige Lotto liefert, zugesichert wird.

Frankreich.

Paris, 6. August. (W. T. B.) Das englisch-französische Abkommen bezüglich der Abgrenzung in Afrika ist gestern unterzeichnet worden.

Paris, 6. August. (W. T. B.) Das Ergebnis der indirekten Steuern im Juli 1890 wird auf ein Mehr von 14 Millionen gegenüber dem Budgetanschlag und gegenüber dem Ergebnis im Juli 1889 geschätzt.

Speyer, 6. August. Die Weinberge in der Champagne, die bisher von der Phylloxera verschont geblieben, werden jetzt von dieser Plage heimgesucht. In der Umgegend zweier Dörfer hat man Spuren des Auftretens der Keule gefunden, und man trifft jetzt die entscheidendsten Maßregeln, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.

Italien.

Rom, 3. August. Das Kardinals-Kollegium ist abermals in Trauer. Vorgesien Nachmittag verstarb nach langer und schmerzhafter Krankheit in Palazzina della Farnesina, die durch Raphael's Pische-Fresken so berühmt ist, der Kardinal Luigi Pallotti, nachdem er am Tage zuvor den päpstlichen Segen empfangen hatte. Man hatte auch mit dem ganzen sonderbaren althergebrachten Romanell das wunderthätige Christuskind der Kirche S. Maria in Araceli zu ihm gebracht. Aber das Wunder war ausgeblieben, und von diesem Augenblicke zweifelte die gläubige Umgebung — die Verwandten, der Pater von S. Dorotea, der Dr. Binto, der Sekretär des Kardinals und der Generalprokurator der „Ballottiner“ — nicht mehr daran, daß des Himmels Beschluß feststehe. Ein Herzleiden, an dem der Kardinal seit zehn Jahren litt, hat den im Jahre 1829 geborenen, aus erst 61jährigen Kirchenjahren hingerast. Derselbe entstammte der Familie des selb gesprochenen Pallotti, dessen Nefte er war, und er erernte sich dank dieser Abstammung der besonderen Protection des Papstes Pius IX., der ihm die hohe geistliche Laufbahn eröffnete, indem er ihn als Auditor der Ruciarca nach Madrid sandte. Aus dem römischen Seminar hervorgegangen, war Pallotti vorher Sekretär des Kardinals Reich gewesen und hatte sich in dieser Stellung durch Eifer und Begabung einen Namen gemacht. Pius IX. schätzte ihn hoch und ließ sich beispielsweise durch ihn bei der Taufe des späteren Königs Alfonso XII. vertreten. Auch an dem Abschlusse des spanischen Konkordats 1867 hatte Pallotti wesentlichen Antheil. Als Caele's Nachfolger wurde er päpstlicher Studiensekretär, später Substitut im Staatssekretariat, und am 23. Mai 1887 verließ Leo XIII. ihn den Purpur mit dem Titel der Kirche S. Maria ad Martyres. Im Kardinals-Kollegium gehörte der Verstorbenen zu der sogenannten gemäßigten Partei, war weber intrigant noch intransigent und erernte sich deshalb keineswegs der Gunst der herrschenden Jesuitenpartei. Den Vatikan betrat er selten, nachdem er mit dem Kardinalvikar Paracchi zerfallen war. Die Ursache war eine solche, wie sie schon zahllose Feindschaften im römischen hohen Klerus hervorgerufen hat. In S. Maria ad Martyres war ein Kanonik freigeordnet, das unter der „Protection“ Pallottis stand. Derselbe hatte demgemäß die Stelle eines seiner Betreuer übernommen und glaubte nach einigen halben Worten auch der Zustimmung des heiligen Vaters sicher zu sein. Seine Ueberzeugung und Entrüstung war daher keine geringe, als er eines Morgens — es mag im September v. J. gewesen sein — aus dem Vatikan ein verpacktes Schriftstück empfing, welches die Ernennung eines Veroneser Priesters, intimen Freundes des Kardinalvikars, zum Kanonikus enthielt. Zurückhaltend und selbstbewußt, wie der Kardinal war, ließ er dem Papste gegenüber sein Wort der Klage laut werden; aber er blieb dem Vatikan fern und äußerte nur gelegentlich im vertrauten Gespräch über Paracchi: „Der Herr Kardinalvikar hat die Tora noch nicht und will schon den Papst spielen; aber die Klage, die es zu eilig hat, bringt blinde Zunge zur Welt.“ Pallotti war Mitglied der Kongregationen für den Ritus, die Indulgenz und Reliquien, die Studien, und die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten.

Rom, 6. August. (W. T. B.) In Centuripe (Sizilien) sind durch das Einschlagen einer Zisterne 7 Personen ums Leben gekommen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 6. August. (W. T. B.) In den Provinzen Valencia und Toledo sind gestern 127 Cholerafälle vorgekommen; 1 Kranter 62 mit tödtlichem Ausgange.

San Sebastian, 5. August. Privatnachrichten melden von dem schreckenregenden Umschlagreifen der Cholera in der Provinz Valencia.

Großbritannien und Irland.

Die Direktoren der Bute, Taff Vale, Rhymney und Barry Eisenbahngesellschaften beschlossen in ihrer am vorigen Sonnabend in Cardiff abgehaltenen Versammlung nochmals, die Forderung ihrer Verbindlichkeiten nicht zu gewähren. Am 6. August läßt die Kündigungsfrist ab, und der große Streit, welcher 150 bis 200,000 Menschen betrifft, dürfte dann beginnen. Kapital wie Arbeit rüsten sich zu dem Kampfe. Die Eisenbahngesellschaften rühen die Werbetrommel, um dem Gewerbetreibenden nicht zugewandte Arbeiter zu erlangen. Der Sekretär des vereinigten Verbandes der Eisenbahnbediensteten erklärte vorgestern, den Streikenden 100,000 Pfund Sterling zur Durchführung ihrer Forderung zu Gebote. Leicht ließe sich die doppelte Summe im Nothfalle aufreiben. Dieser Betrag reichte für sechs Monate. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber werde sich längst vordem die Wagschale entweder auf die eine oder die andere Seite geneigt haben. In Cardiff wurden vorige Woche mehrere öffentliche

Umzüge abgehalten. In der Park-Halle reed der Londoner Arbeiterführer Ben Tillet vor einem nach Tausenden zählenden Meeting.

London, 5. August. Der deutsche Kaiser kommt auch diesmal nicht nach London; er wohnt heute der Yachtenweltfahrt bei und wird die übrige Zeit seines Aufenthaltes vornehmlich der Beschäftigung und dem Studium der Kriegsvorrichtungen zu Wasser und zu Lande widmen.

Cowes, 6. August. (W. T. B.) Nach dem getrigen Diner unterließ sich Se. Majestät der Kaiser mit mehreren Mitgliedern des Yachtclubs, denen gegenüber Allerhöchsterseiner Freude über den herzlichen Empfang in England und den warmen Ton der Begrüßungsurtheile der englischen Presse Ausdruck gab. In der Unterhaltung mit dem Vertreter einer australischen Kolonie sprach sich Se. Majestät anerkennend über die den deutschen Marineoffizieren in den australischen Gewässern erwiesene Gastfreundschaft aus. Dagegen der Monarch den Klub erst nach Mitternacht verließ, machte Allerhöchsterseiner heute früh den gewohnten Spazierritt und frühstückte gemeinsam mit der Königin. Die Rebe von Cowes ist mit Schiffen jeder Art überfüllt. Das allgemeine Interesse ist aber heute auf das gegenüberliegende Festland hingelenkt. Um 1 1/2 Uhr begiebt sich Se. Majestät der Kaiser, von den Prinzen von Wales und den Herzögen von Edinburgh und Connaught, sowie den Prinzen Christian und Selgole begleitet, auf der königlichen Yacht „Alberta“ nach Caslow, woselbst der Kaiser die Marine-Artillerie inspiziren und von der neuen Aufgriffmethode unter Rauchbedeckung Kenntniß nehmen wird.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 3. August. König Oskar war gestern in Helsingborg. Er besuchte dort die Industrie-Anstaltung und nahm die Hafenarbeiten sowie mehrere andere neue Unternehmungen in Augenschein. Um 7 Uhr fand im Hotel Continental ein Festmahl statt und Abends war die ganze Hafengegend, „Deresundspytten“ und „Ränn“ illumirt. Am Hafensassin wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Um 11 Uhr Abends begab sich der König nach dem Schlosse Sophiero, wo ihn heute Prinz Hans von Glücksburg (Bruder des Königs von Dänemark) besuchte. Morgen gebent sich König Oskar nach Trelleborg zu begeben.

Prinz Karl feiert heute seinen Geburtstag. Dem Vernehmen nach ist der Prinz, welcher heute 18 Jahre alt und damit mündig geworden ist, vom Könige von Dänemark zum Ritter des Elephanten-Ordens ernannt und mit dem Ehrenzeichen der Dannebrogsmänner beehrt worden.

Christiania, 3. August. Der norwegische Sozialistenführer, Wirtensbinder Jepsen, welcher die in Norwegen verführten Streiks in Scene geleitet hat, äußerte sich in einer vor Kurzem abgehaltenen Arbeiterversammlung unter Beifall derselben dahin, daß man mit den Streiks zu weit gegangen und daß es fraglich sei, ob die Hundert Tausende von Kronen, welche zum Streikwesen ausgegeben seien, bis einigermaßen in Verhältnis mit den möglicherweise erreichten Vorteilen ständen u. s. w. Der Typographenstreik kostete mindestens 100,000 Kr.; der Streik der Streichholzfabrikarbeiterinnen 36,000 Kronen und der Streik in der Segeltuchfabrik wenigstens 10,000 Kr., und in allen diesen Fällen erlitten die Arbeiter Niederlagen. Herr Jepsen ist demnach früher wirklich ein „kostbarer Rathgeber“ gewesen, wie ihn das norwegische „Morgenblatt“ vor einiger Zeit bezeichnete. Das genannte Blatt benutzt die Gelegenheit, um in einem Leitartikel die Arbeiter vor den Rathschlägen der Sozialistenführer zu warnen.

Rußland.

Nach einer Mittheilung des „Journal de St. Petersburg“ wird die Ankunft der kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ auf der Rhebe von Reval während der Nachstunden (des 16. August) erfolgen, worauf Se. Majestät der Kaiser Wilhelm sich erst in den Frühstunden des nächsten Morgens ans Land begeben wird. Am Landungsplatze nimmt zur Begrüßung des Kaisers das Infanterie-Regiment „Wiborg“, dessen Chef bekanntlich Kaiser Wilhelm ist, Aufstellung, wozu das Regiment am 15. August von Petersburg aus in Reval eintrifft. Der Sonderzug, welcher darauf den Kaiser von Reval nach Narva führen wird, soll direkt im Hafen neben dem Landungsplatze abgefahren werden, wozu gegenwärtig der Eisenbahnstrang vom Bahnhof aus bis zu dieser Stelle verlängert wird. Zum Ehrenbesuch bei Se. Majestät dem deutschen Kaiser während dessen Aufenthaltes in Rußland sind von Sr. Majestät dem Zaren bestimmt worden: General-Adjutant v. Rosenbach, vormaliger Generalgouverneur von Turkestan, Generalmajor Graf Kurojow, vormaliger Militär-Bevollmächtigter in Berlin, Oberst Joulon, Kommandant des Regiments „Wiborg“, und Graf Vendenbross, Stütz-Adjutant Sr. Majestät des Zaren.

Serbien.

Belgrad, 5. August. An der Grenze fand ein Zusammenstoß zwischen Türken und der serbischen Grenzwaache statt, wobei 2 türkische Untertanen erschossen wurden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Königin Natalie wurde von Seiten der Regierung die Reife nach Schabaz unterjagt, angeblich um Demonstrationen vorzubeugen.

Amerika.

Newyork, 6. August. (W. T. B.) Die Hinrichtung des Mörders Kemmer in Auburn erfolgte mittels Elektrizität.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. August. Aus Anlaß des bevorstehenden Beginns der militärischen Herbstübungen wird auf die Unerschlichkeit einer ordnungsmäßigen Abreise von den Offizieren, Beamten und Mannschaften der mandirirenden Truppen gerichteten Postsendungen aufmerksam gemacht. Auf eine prompte, unverzügliche Beförderung dieser Sendungen ist nur dann zu rechnen, wenn dieselben eine genaue und deutliche Aufschrift tragen. Zur genauen Aufschrift gehört außer der Angabe des Namens und des Dienstgrades des Empfängers die Bezeichnung des Truppenheils — Regiment, Bataillon, Kompanie, Batterie, Kolonne u. s. w. — und was besonders wichtig ist, die Angabe des ständigen Garnisonortes des Empfängers. Nur wenn der letztere auf den

Sendungen bezeichnet, ist, vermögen die Postanstalten die Zustellung der Sendungen an den Empfänger ohne Zeitverlust zu bewerkstelligen. Die Adressirung hat demnach im wesentlichen die zu erfolgen, als ob der Empfänger die Sendungen nicht verlassen hätte. Die Angabe, „im Lande verbleiben“ oder die Bezeichnung eines Postquartiers ist zu vermeiden. Sendungen, welche aus dem Garnisonorte selbst herühren, sind gleichfalls mit dem Namen des Garnisonortes zu bezeichnen. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch bei den die Offiziere und Militärbesitzer gerichteten Sendungen die genaue Bezeichnung des Truppenregiments, bei dem Empfänger steht, erforderlich ist.

— Eine bemerkenswerte Entscheidung hat der Strafsenat des Reichsgerichts am 3. Juni d. Z. gefällt, danach geht durch den in öffentlicher Versteigerung ertheilten Zuschlag von gepfändeten, vom Vorkauf nicht getrennten Früchten zwar ohne weiteres deren Eigentum, nicht aber deren Gewahrsam vom Verkäufer auf den Erstreifer über. Der bisherige Besitzer dabei, welcher die von ihm auf seinem Grundstück gepflanzten Früchte, nachdem sie im Wege der Zwangsversteigerung gepfändet und in öffentlicher Versteigerung einem anderen zugeschlagen worden sind, vom Vorkauf trennt und fortnimmt, begeht dadurch keinen Diebstahl.

— Die Jahresversammlung des pommerischen Zweigverbandes deutscher Müller findet am Dienstag, den 19. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, im Konzert- und Vereinshaus zu Stettin statt.

— Im Volkstheater ist am Donnerstag zum ersten Mal zu gewöhnlichen Kassenpreisen „Der arme Jonathan“, eine Einrichtung, welche hauptsächlich größeren Familien zu gute kommt. Freitag ist großes Sommerfest und italienische Nacht, sowie großes Doppelkonzert, von der Kapelle des Königs-Regiments (Offenbach) und der Theaterkapelle ausgeführt. Im Theater gelangt auf die Bühne die Komödie „Der Königsgärtner“ zur Aufführung.

— An dem in der königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin während der Monate April, Mai und Juni 1890 abgehaltenen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen haben aus der Provinz Pommern folgende Personen Theil genommen und am Schluß desselben das Zeugnis der Befähigung zur Ertheilung von Turnunterricht an Mädchenschulen erhalten: Anna Drohne, Handarbeitslehrerin in Wolgast, Sophie Jonas, Lehrerin in Greifswald.

— Ein Nachspiel zur Reichstagswahl beschäftigte gestern in einer außerordentlichen Sitzung die Ferien-Strafkammer des Landgerichts und zwar handelte es sich um eine Scene, welche sich am 20. Februar d. Z. bei der Wahl in dem Dorfe Polchow, Kreis Randow, abspielte. Als der Wahlakt daselbst durch den Wahlvorsteher Julius Wendorff eröffnet wurde, betrat aus der Scheider Jakob Pabst aus Bredow das Lokal, um für den sozialdemokratischen Kandidaten Stimmzettel zu verteilen, resp. die Wahl zu kontrollieren. Der Wahlvorsteher war jedoch der irrigen Ansicht, daß nur am Orte wohnende wahlberechtigte Männer im Wahllokal verbleiben dürfen und er wies Pabst hinaus. Am Mittag kamen noch mehrere Sozialdemokraten aus Bredow nach Polchow, um am Abend bei Feststellung des Wahlergebnisses zugegen zu sein. Als dieselben hörten, was ihrem Genossen widerfahren, begaben sie sich nach dem Wahllokal, es erzielte sie jedoch dasselbe Schicksal, wie am Morgen dem Pabst, sie wurden auch hinausgeworfen und es entspann sich dabei eine Prügelei, bei welcher sie ansehend die meisten Prügel erzielten. Die gestrige Anklage legte dem Pabst zur Last, daß er eine unverschämte Ecluse Brum mit einer Bierflasche geworfen habe, während die Mitangeklagten, Schünbacher Hermann und Bethke und Tischler Adolf Schlippe, beschuldigt werden, dem Wahlvorsteher Wendorff gemißhandelt zu haben. — Die Beweisaufnahme fiel für die Angeklagten im Ganzen günstig aus und kam der Gerichtshof zu der Ansicht, daß Pabst sich der gefährlichen und Verleumdung einfachen Körperverletzung schuldig gemacht haben. Ersterer wurde deshalb zu 6, letzterer zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt, Schlippe zu 2 Wochen freigesprochen.

— Die Kaiserin wird sich am 8. d. M. Vormittags 9 Uhr von Sankt aus zu Wagen nach Bergen begeben und von dort aus Vormittags 11 Uhr mittels Sonderzuges über Straßburg, Doberan nach Heiligenhafen und demnach wieder am Nachmittag von Heiligenhafen aus über Doberan und Rostock u. die Niedersee nach Berlin fortgehen. Die Ankunft der Kaiserin in Berlin darf am 8. d. M. Nachts kurz vor 12 Uhr erwartet werden. Die kaiserlichen Prinzen dagegen verbleiben noch bis zum 11. d. M. mit ihrer Begleitung auf Sankt und treffen von Rügen kommend erst am 12. August in Wilhelmshöhe bei Rastel ein, um dort mit ihrer Umgebung für längere Zeit Aufenthalt zu nehmen.

Aus den Provinzen.

Z Greifenberg i. P., 6. August. Gestern wurde in V. Brönnschen Lokale wieder ein Kreisabend abgehalten, wozu Herr Bürgermeister Meyer das gewiß zeitgemäße Thema „Ueber die Arbeiterfrage der letzten zehn Jahre, Krankheiten, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung“ zum Vortrage gewählt hatte und dessen Ausführungen die Anwesenden mit dem größten Interesse folgten. — Seit gestern inspiziert der Herr Provinzial-Schulrath aus Stettin die Klassen der hiesigen Volksschulen. — Auf dem Grundstück, auf welchem die königlichen Beschlagsmühle der früheren Garnison sich befindet und bis jetzt noch dem Militärpostamt gehört, werden von Beginn des Manövers nach zwei größere Bäckereien errichtet, in welchen während der Manöverzeit das Brod für die Mannschaften gebacken wird. Gestern und vorgestern waren hier der General Graf von Wartenburg sowie ein Oberst anwesend.

„Vater Marl.“

Weit mehr, als Ludwig I. mit seiner oft nur zu sehr dem Stempel des Geistes trübenden Kestigkeit, fesselte Maximilian II. durch die natürliche Herzlichkeit seines Wesens. Wie seinem englischen Vater war es ihm auch ein Bedürfnis, so oft es nur anging, die Kesseln seiner hohen Stellung abzulassen und Mensch unter Menschen zu sein. „Ob schön, ob Regen“, sah man auch ihn täglich nach allen Richtungen seine Reiten durchkreuzen, und es verging kaum ein Tag, an welchem der König auf seiner Wanderung nicht ein kleines Abenteuer erlebt hätte.

Eines Tages führte den König sein Weg in die Vorstadt Au. Er hatte, da es schnell geworden war, seines Leberziehers sich entledigt und denselben über den Arm gelegt. Wie er zu dahin schlenderte, fiel sein Blick auf ein altes Weib, das ihm verfallen zuwinkte. Diese Art des Versuches einer ephorischen Annäherung war dem Könige neu und er bemerkte deshalb schnur-

stracks auf die Alte los. Da es in München ebenso wie anderswo Leute giebt, die, um den Konsequenzen einer momentanen Geliebthe vorzubeugen, zum Verhängnis ihre Zukunft nehmen, so kann es irgend einem am Arme eines Spaziergänger schlotternden Kleiderstückleichen passieren, daß es als „verhängnis“ betrachtet und auch sofort behandelt wird. So erging es auch dem Leberzieher des Königs, den die Alte geschickt in eine menschenleere Seitenasse zu dirigieren verstanden hatte. „Und Herr, Sie möchten wohl gern den Leberzieher verlieren?“ flüsternte sie dem Monarchen zu. „Geh'n S' ihn nur her, in oaner halben Stunde bin i' wieder da und bring' Ihnen's Geld.“ Anfangs starrte der König die Frau überaus rasch an, dann zeigte es ihm aber doch zu erfahren, wie hoch man seinen Leberzieher im Verhängnis taxiren werde und er überließ ihn der mysteriösen Alten.

Pünktlich fand sich der Monarch nach einer halben Stunde wieder auf dem Rendezvous-Platze ein, wo richtig die Alte schon auf ihn lauerte. „Gelt, die Geschichte ist schnell g'angen?“ fragte sie. „Zehn Gulden hab'n mir kriegt, i' hab' zwöf Kreuzer j'fordert, also kriagt Sie noch 9 fl. 48 kr. raus. So, da ist S' Geld und der Fettel, geh'n S' mir a andersmal wieder was j' verdienen.“ Kachelnd steckte der König den Verhängnis ein, dann entfernte er sich mit den freundlichen Worten von der Alten: „Das Geld, liebe Frau, können Sie behalten.“

So was war der Verhängnis in ihrer dreißigjährigen Praxis noch nicht passiert. Zwar hatte sie schon vielfach mit Personen zu thun gehabt, die grad so „noblig ausg'schaut hab'n“, wie der Herr; daß aber Einer von der Stadt eigne in die Au binangeht, um bei so einer Bärenhölle den Erds für einen vertriehenen Leberzieher herzuholen — das brachte sie denn doch auf die Vermuthung, es möchte „im obren Silbert bei dem Herrn not ganz richtig sein.“

Ein Gendarm hatte den Vorgang bemerkt und war, nachdem der König sich entfernt hatte, auf die Frau zugezogen, um sie wegen Behelligung seiner Majestät dem Amte zu stellen. Noch rechtzeitig gewahrte der König die Verhängnis der fast zur steinernen Säule gewordenen Alten und er winkle dem Gendarmen zu, sie ruhig ihres Weges ziehen zu lassen. Im Schloffe angelangt, begab er sich unverzüglich zur Königin und sagte ihr den Fettel überreichend: „Marie, ich mügte heute meinen Leberzieher verlieren, du könnest ihn mir wohl wieder auslösen.“

Das Münchener „Oktobefest“ gab Maximilian II. so recht Gelegenheit, seiner Kestigkeit die Zügel schiefen zu lassen. Beim er, gefolgt von den Prinzen und den Würdenträgern seines Hofes, die langen Reihen der ausgestellten Zuchthiere durchschritt und die zum Rennen angemeldeten Pferde besichtigte, hatte er für jeden der Ansteller ein fremdliches Wort, denen auch vor Freude die Gesichter „aus dem Neim“ gingen, wenn sich der „Vater Marl“ ihnen nahte. Sie waren ihm nicht fremd, die Bayern und Böhmerinnen aus den Bergen und vom flachen Lande, denn die meisten hatten wiederholt bei diesem Volksfeste Preise davongetragen. Sie hatten, wie sie sich ausdrückten, auch „gar soan Daberer“ (Anst) wenn der König mit ihnen sprach, denn „mit dem laßt i' viel g'müthlicher reden, als mit'n Herrn Landrichter.“

Besonders gemüthlich sprach sich aber mit dem Könige über mit den Prinzen der Reumwieser Krenkel, eine wegen ihres drahtigen Wüßes stadtbekannt Persönlichkeit. Nichts konnte den sonst durch und durch biederen Mann jo aus dem Häuschen bringen, als eine abfällige Kritik über seine Pferde, die sonst bei jedem Rennen die ersten Preise erringen hatten aber plötzlich abfielen. Auf seinem Rungegang war der König welchem sein Oheim Prinz Karl zur Seite schritt, bei dem Reumwieser angelangt, an dessen Spitze Krenkel mit mächtigem Gesichte stand. König Max, der den Mann kannte und wußte, daß mit demselben bei solcher Laune kein Spaß zu machen war, bürstete ihn in freundschaftlicher Weise wegen des Mißgeschicks, den dessen sonst stets siegreiche „Beißi“ bei dem Rennen zu verzeichnen hatte. Schon begannen sich in Folge der andägen Theilnahme des Monarchen, die Sammelvögel auf der Szene Krenkel zu verzeihen, als Prinz Karl sich die Bemerkung erlaubte: „Ja, lieber Krenkel, die „Beißi“ ist nicht mehr, was sie noch vor zwei Jahren war, sie ist schwach auf den Vorderfüßen geworden.“ Diese Entwürdigung seines berühmten Reimers konnte Krenkel nicht geduldig über sich ergehen lassen. Schlagfertig antwortete er: „Ja, mit die Vog' geht's halt so wie mit die Mensch'n. Vor zwei Jahren hat Euer königliche Hoheit noch stramm beim Zeug g'wieht, jetzt san S' aber a schon schön fei.“

Nachdem Se. Majestät in das Königszelt zurückgekehrt war, erfolgte die Vertheilung der Preise an die Sieger beim Rennen und an die Landwirthe, die aus der Hand des Monarchen die Fahnen und Geldprämien empfingen. Ein Mann kam mit einer prächtigen Kuh herangekommen, die seine Tochter, eine schmale Dirn, mit einem kräftigen „Zuchzer“ am Zelte vorüberführte. Der König hatte den Mann sofort erkannt, denn er hatte ihn beim vorjährigen Oktoberfeste für eine herrliche braune Kuh den ersten Preis übergeben. „Es freut mich, Alter, daß ich dich wieder belohnen kann,“ redete er den schlichten Landmann an. „Deine schwarze Kuh ist wirklich ein Prachtexemplar! Aber sag mir, warum hast du nicht die braune Kest vom vorigen Jahre auch angeführt, die hätte dir sicher noch einen Preis eingetragen?“ Ganz verblüfft sah der Bauer den König an, dann sagte er: „Ja, woast es denn not, Herr König, daß meine braune Kest vor vierzehn Tagen umgefallen (gestorben) ist.“

Mit unerschütterlichem Nadeln erwiderte der König: „Das thut mir wirklich leid, wie sehr ich aber wissen, daß die braune Kest umgefallen ist? Du hast mir ja keinen Parizeettel (Tobenschein) geschickt.“ (W. Allg. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Ziegenhauptmann Georg Petermann, der wegen Rundesmordes verhaftet, dann gegen eine Kaution von 25,000 Mark freigelassen, später in Spandau wegen eines Taschendiebstahls wieder eingestuft worden ist und seit 14 Tagen im Spandauer Amtsgerichtsgefängnis internirt war, wurde am Dienstag Vormittags nach dem Moabit'schen Untersuchungsgefängnis überführt. Petermann hat den Versuch gemacht, den „wilden Mann“ zu spielen, d. h. sich verrieth zu stellen, es ist daher gerichtsfällig die Ueberführung nach Moabit angeordnet worden, um entweder dort oder in der Charité seinen Geisteszustand beobachtet zu lassen. Seine Leute haben den Rechtsanwalt Gabriel in Spandau bezogen, die Vertheidigung Petermanns zu übernehmen. Der Anwalt wird nun fast täglich von Mitgliedern der bei Haselhorst lagernden Bande heimgeführt, die Auskunft über das Schicksal ihres Führers haben wollen. Kurze Zeit nach dem Petermann in Moabit eingeleiert war, er-

Börzen-Berichte.

Börsen-Berichte. Spiritus loco ohne Faß oder 58,80, do. loco ohne Faß 70er 38,80. Höber. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 6. August. Zuckerbericht. Kornzucker ektl. von 92 Prozent —, Kornzucker ektl. 88 Prozent 18,00, Nachprodukte ektl. 75%. Rendement 15,50. Raffinerieware ohne Interesse, Exportzucker gefragt. Vrodtsfinde 1. 29,00, Vrodtsfinde II. —. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Sehr feht. Nohzucker I. Produkt Transito f. a. V. Hamburg per August 14,10 bez., 14,15 V., per September 13,50 bez., u. V., per Oktober 12,35 C., 12,45 V., per November-Dezember 12,12, bez., 12,15 V. Schwach.

Wien, 6. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 22,50, do. fremder loco 22,50, do. per November 19,05, Roggen hiesiger loco 17,75, fremder loco 18,25, per November 15,15. Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50. Rüböl loco 67,00, per Oktober 58,50, per Mai 54,50.

Hamburg, 6. August, 12 Uhr 38 Minuten Nachm. Privat-Depeche von Kaschau u. Sogu in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. August 89,00, Dezember 80,50, per März 77,75. Behauptet.

Hamburg, 6. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August 89,00, per September 88,75, per Dezember 80,50, per März 1891 77,75. Ruhig.

Hamburg, 6. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Ulfance, frei an Bord Hamburg per August 14,30, per Oktober 12,40, per Dezember 12,20, per März 1891 12,37. Ruhig.

Paris, 6. August, Anfangsbericht. Mehl bez., per August 58,60, per September 57,10, per September-Dezember 55,90, per November-Februar 54,90. — Spiritus matt, per August 36,00, per September 36,50, per September-Dezember 37,60, per Januar-April 38,00. — Wetter: Schön.

Savre, 6. August, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baiss.

Rio 12,000 Sant, Santos 7000 Sant. Rezettes für gestern.

Savre, 6. August, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 111,00, per Dezember 101,00, per März 1891 97,25. — Ruhig.

London, 6. August, Nachm. 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer. Chili bars good ordinary brands, 57 1/2 Sch. 6 d. Zink 23 Sch. 12 Sch. 6 d. Blei 13 Sch. — Sch. — d.

London, 6. August, R. o. heißen. Mied numbers warrants 47 Sch. 2 d.

Glacgow, 6. August, Vorm. R. o. heißen. (Schluß.) Mied numbers warrants 46 Sch. 7 1/2 d. Feil.

Berlin, 5. Juli 1889.

Liebe schwarze Marie.

Bis jetzt hatte ich noch immer gehofft, auch dieses Jahr mit meiner Frau und den beiden Mädchen in die Fusch kommen zu können, da wir dann wieder über die Pfandfische gehen wollten. Aber heute hat der Doktor entschieden, daß wir an die See gehen sollen, und so werden wir übermorgen nach Helgoland abreisen. Dieses ist, wie Du weißt, eine einjähige Felseninsel in der Nordsee, nicht länger und breiter als vom Lufthandel bis zum nächsten Wasserfall, und heißt eigentlich Heiligland, weil die 11,000 Jungfrauen mit der heiligen Urula an ihrer weiten Reife einst dahin gekommen sein sollen. Mancher glaubt das nicht, aber, wenn man sieht, wie viele Jungfrauen aus Amerika heute reisen und selbst zu Euch in die Ferne kommen, so kann es doch wahr sein.

Liebes Weib! Ich wollte Dir noch schön danken für den allerliebsten Brief, den Du vorigen Winter aus Sankt Petersburg hast; er hat mir und den Meinigen große Freude gemacht und ich habe ihn schon verschiednen Deiner Bekannten vorlesen müssen. Denn Du bist jetzt schon eine berühmte Person geworden, besonders seitdem unser lieber alter Kaiser damals auf der Reise nach Gastein Deinen Schürbart bemerkt und Dich unter die Husaren hatte einrangieren lassen, Kourage genug würdest Du dazu gehabt haben und würdest dann am Ende noch Wachtmeister-Marie geworden.

Ich gehe Ende August nach Lefer und dem steinernen Meer, und in die Paganer Steinberge, wieder auf den Gamskopf. Dann kam ich wegnigsten zu Euch hinüber. „Dort wo die weißen Berg“, hinauf zum Herrgott sag'n.“

In Berlin haben wir neuer a Matjes-Fischen gehabt — da hätte ich gern Deine ledern Staindel gefessen. Nun behüt bi Gott, liebste Weib! und daß Du bald wieder schreiben kannst. Grüße mir den Postsekretär im Unterrook, meinen schönen Kollegen mit die große schwarzen Kugelangen.

Dein alter Freund v. Stephan.

Steht der Köffel noch vorn in Deinem Nieder?

Die letzte Bemerkung dieser humorvollen Epistel bezieht sich darauf, daß jeher Bumering des Prinzgans zu ihrer feinsten originellen, farbenreichen Nationaltracht einen silbernen Köffel im Nieder stecken hat. Kaiser Wilhelm war zuletzt — und darauf bezieht sich Herr v. Stephan's Erinnerung — im Jahre 1887 in Gastein, bei welcher Gelegenheit er von diesem nach Ferleiten geführt wurde. Nach der vorliegenden Schilderung scheint Fräulein Marie Baumgartner ein interessantes Seitenstück zu der berühmten „schwarzen Reife“ bei Gastein zu sein, die gleichfalls Kaiser Wilhelm und andere gekrönte Däupter in ihrem Häuschen gesehen hat.

Schiffsbewegung.

(Rohrampfsschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packet-Fahrts-Aktien-Gesellschaft.)

„Slaonia“, am 26. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Hemanta“, von Hamburg, am 27. Juli in Philadelphia angekommen. — „Dania“, von Baltimore, am 28. Juli in Hamburg angekommen. — „Suevia“, von Hamburg nach Newyork, am 29. Juli von Havre weitergegangen. — „Bohemia“, am 30. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Wieland“, von Newyork, am 30. Juli in Hamburg angekommen. — „Normannia“, am 31. Juli von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Rugia“, am 1. August von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Augusta Viktoria“, von Newyork, am 2. August in Hamburg angekommen. — „Italia“, von Newyork nach Stettin, am 2. August von Gravesend weitergegangen. — „California“, von Newyork, am 2. August in Hamburg angekommen. — „Columbia“, von Hamburg nach Newyork, am 2. August Selby passiert. — „Rhaetia“, am 3. August von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Meravia“, von Hamburg, am 28. Juli in Newyork angekommen. — „Polaria“, von Stettin, am 30. Juli in Newyork angekommen. — „Gellert“, von Hamburg, am 1. August in Newyork angekommen.

Börsen-Berichte. Spiritus loco ohne Faß oder 58,80, do. loco ohne Faß 70er 38,80. Höber. — Wetter: Heiß.

Magdeburg, 6. August. Zuckerbericht. Kornzucker ektl. von 92 Prozent —, Kornzucker ektl. 88 Prozent 18,00, Nachprodukte ektl. 75%. Rendement 15,50. Raffinerieware ohne Interesse, Exportzucker gefragt. Vrodtsfinde 1. 29,00, Vrodtsfinde II. —. Gem. Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Sehr feht. Nohzucker I. Produkt Transito f. a. V. Hamburg per August 14,10 bez., 14,15 V., per September 13,50 bez., u. V., per Oktober 12,35 C., 12,45 V., per November-Dezember 12,12, bez., 12,15 V. Schwach.

Wien, 6. August, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 22,50, do. fremder loco 22,50, do. per November 19,05, Roggen hiesiger loco 17,75, fremder loco 18,25, per November 15,15. Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50. Rüböl loco 67,00, per Oktober 58,50, per Mai 54,50.

Hamburg, 6. August, 12 Uhr 38 Minuten Nachm. Privat-Depeche von Kaschau u. Sogu in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. August 89,00, Dezember 80,50, per März 77,75. Behauptet.

Berlin, den 6. August 1890.

Deutsche Fonds, Waaren und Rentenbriefe.

Deutsche Anl. 4 1/2%	107,00	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4 1/2%	99,50	Westfäl. do. 4 1/2%	104,30
Präm. Anl. 4 1/2%	104,00	Deutsche Rentenbr.	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30

Deutsche Fonds, Waaren und Rentenbriefe.

Deutsche Anl. 4 1/2%	107,00	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4 1/2%	99,50	Westfäl. do. 4 1/2%	104,30
Präm. Anl. 4 1/2%	104,00	Deutsche Rentenbr.	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30

Telegraphische Depeschen.

Wien, 6. August. Der Piloner Personenzug ist zwischen Blevic und Necoret entgleist; der Heizer und mehrere Passagiere sind tot, der Lokomotivführer und viele Reisende sind schwer verletzt. Weitere Details fehlen.

London, 6. August. Der „Standard“ rüth dem Sultan, das Vertrauen seiner armenischen Unterthanen wieder zu gewinnen und die Streitigkeiten mit denselben schnell zu beendigen, da erstere Folgen daraus entstehen könnten. Es würde England unmöglich sein, im Kriegsfall sein Schwert zur Unterstützung einer offenbar schlechten Regierung zu ziehen.

Nach Depeschen aus Buenos-Ayres hat Celman seine Entlassung wieder zurückgezogen und sucht sich mit Hilfe einer Majorität im Senate gegen die Opposition zu halten. Die Aufregung nimmt zu. Es fand eine Besprechung zwischen Gomb. und Seoffizieren statt. Celman weiß, daß er auf die Armee nicht mehr rechnen kann. Die Führer des letzten Aufstandes berathen über die jetzt zu ergreifenden Maßregeln. Celman kieß die gefammte Polizeimacht und die Feuerweh in die Kasernen konquiren und die Regierungsgebäude besetzen. Celman's Sturz gilt trotzdem für unmitelbar bevorstehend. Die Regierung beschloß die Ausgabe von 50 Millionen Dollars Papiergeld und fordert dafür von dem Kongreß Zwangslehen. Man befürchtet, daß der Kongreß den Zwangslehen bewilligt. Die Nationalbank hat ihre Zahlungen wieder aufgenommen; die übrigen Banken und die Börse sind noch geschlossen. Die Paik am Geldmarkt dauert an.

Newyork, 6. August. Von der Besatzung des englischen Panzerschiffs „Vellerophon“ desertirten in den amerikanischen Gewässern 24 Matrosen. Bei der Verfolgung leisteten dieselben Widerstand, wobei zwei getödtet und die übrigen eingekerkert wurden.

Letzte Nachrichten.

Riel, 6. August. Dem Vernehmen nach trifft der Kaiser in Begleitung des Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg und des Reichskanzlers von Caprivi sowie dem übrigen Gefolge am 14. d. M. hier ein und beabsichtigt Abends 10 Uhr nach Petersburg in See zu gehen.

Wien, 6. August. In Betreff des bereits gemeldeten Eisenbahnunfalls in der Nähe von Pilsen wird von authentischer Seite bekannt gegeben, daß der Damm, von welchem der Unfall erfolgte 17 Meter hoch ist, welche Unthatsache wohl der Unfall, daß das Unglück sich Nachts ereignete wesentlich zur Vergrößerung desselben beigetragen habe. Ferner wird konstatiert, daß das fragliche unterworfene Objekt unlängst genau untersucht worden und dabei kein mangelhafter Bauzustand wahrgenommen sei.

Vergeret- und Güttengeschäften.

Wien, 6. August. Se. Majestät der Kaiser ist mit den englischen Prinzen kurz nach 2 Uhr hier eingetroffen und von dem Kommandeur der Truppendivision von Portsmouth, Sir Leicester Smith, und einem glänzenden Gefolge empfangen worden. Erzherzog Stephan und andere Offiziere des österreichischen Geschwaders waren anwesend. Nach dem Empfang und dem Aufmarsch der Ehrenwache beschnitten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften beim Herzoge von Edinburgh.

Wasserrand.

Wieland, 6. August. Der russische Gesandte Resjan ist krankheitshalber nach Paris abgereist.

Newyork, 6. August. Die Hinrichtung Kemner's ist heute noch verschoben, weil erst die Leistungsfähigkeit der Dynamoschine an einem lebenden Kalbe erprobt werden soll.

Wetterausicht.

für Donnerstag, 7. August 1890.

Erwas kühleres, vorwiegend trübes Wetter mit Regen und mäßiger Luftbewegung.

Wasserrand.

Oder bei Breslau, 5. August, Oberpegel + 4,68 Meter, Unterpegel 0,47 Meter unter Null. — **Eibe bei Dresden, 5. August, + 1,08 Meter.** — **Angerberg, 5. August, + 1,30 Meter.** — **Unstrut bei Gramfurth + 1,10 Meter.** — **Weichsel bei Warschau + 1,10 Meter;** bei Thorn + 0,15 Meter. — **Warthe bei Posen, 5. August, + 0,58 Meter.** — **4. August: Neige bei Uich + 0,92 Meter.**

Wasserrand.

Oder bei Breslau, 5. August, Oberpegel + 4,68 Meter, Unterpegel 0,47 Meter unter Null. — **Eibe bei Dresden, 5. August, + 1,08 Meter.** — **Angerberg, 5. August, + 1,30 Meter.** — **Unstrut bei Gramfurth + 1,10 Meter.** — **Weichsel bei Warschau + 1,10 Meter;** bei Thorn + 0,15 Meter. — **Warthe bei Posen, 5. August, + 0,58 Meter.** — **4. August: Neige bei Uich + 0,92 Meter.**

Wasserrand.

Oder bei Breslau, 5. August, Oberpegel + 4,68 Meter, Unterpegel 0,47 Meter unter Null. — **Eibe bei Dresden, 5. August, + 1,08 Meter.** — **Angerberg, 5. August, + 1,30 Meter.** — **Unstrut bei Gramfurth + 1,10 Meter.** — **Weichsel bei Warschau + 1,10 Meter;** bei Thorn + 0,15 Meter. — **Warthe bei Posen, 5. August, + 0,58 Meter.** — **4. August: Neige bei Uich + 0,92 Meter.**

Wasserrand.

Oder bei Breslau, 5. August, Oberpegel + 4,68 Meter, Unterpegel 0,47 Meter unter Null. — **Eibe bei Dresden, 5. August, + 1,08 Meter.** — **Angerberg, 5. August, + 1,30 Meter.** — **Unstrut bei Gramfurth + 1,10 Meter.** — **Weichsel bei Warschau + 1,10 Meter;** bei Thorn + 0,15 Meter. — **Warthe bei Posen, 5. August, + 0,58 Meter.** — **4. August: Neige bei Uich + 0,92 Meter.**

Deutsche Fonds, Waaren und Rentenbriefe.

Deutsche Anl. 4 1/2%	107,00	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4 1/2%	99,50	Westfäl. do. 4 1/2%	104,30
Präm. Anl. 4 1/2%	104,00	Deutsche Rentenbr.	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30

Deutsche Fonds, Waaren und Rentenbriefe.

Deutsche Anl. 4 1/2%	107,00	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4 1/2%	99,50	Westfäl. do. 4 1/2%	104,30
Präm. Anl. 4 1/2%	104,00	Deutsche Rentenbr.	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30
do. 4%	99,50	Est.-Akt. 1888/89	104,30

Telegraphische Depeschen.

Wien, 6. August. Der Piloner Personenzug ist zwischen Blevic und Necoret entgleist; der Heizer und mehrere Passagiere sind tot, der Lokomotivführer und viele Reisende sind schwer verletzt. Weitere Details fehlen.

London, 6. August. Der „Standard“ rüth dem Sultan, das Vertrauen seiner armenischen Unterthanen wieder zu gewinnen und die Streitigkeiten mit denselben schnell zu beendigen, da erstere Folgen daraus entstehen könnten. Es würde England unmöglich sein, im Kriegsfall sein Schwert zur Unterstützung einer offenbar schlechten Regierung zu ziehen.

Telegraphische Depeschen.

Nach Depeschen aus Buenos-Ayres hat Celman seine Entlassung wieder zurückgezogen und sucht sich mit Hilfe einer Majorität im Senate gegen die Opposition zu halten. Die Aufregung nimmt zu. Es fand eine Besprechung zwischen Gomb. und Seoffizieren statt. Celman weiß, daß er auf die Armee nicht mehr rechnen kann. Die Führer des letzten Aufstandes berathen über die jetzt zu ergreifenden Maßregeln. Celman kieß die gefammte Polizeimacht und die Feuerweh in die Kasernen konquiren und die Regierungsgebäude besetzen. Celman's Sturz gilt trotzdem für unmitelbar bevorstehend. Die Regierung beschloß die Ausgabe von 50 Millionen Dollars Papiergeld und fordert dafür von dem Kongreß Zwangslehen. Man befürchtet, daß der Kongreß den Zwangslehen bewilligt. Die Nationalbank hat ihre Zahlungen wieder

Klippen des Glücks.

Roman von Adolf Streckfuss.

Egon saß auf das Sopha, den Kopf vergrub er in die Kissen, er mochte nicht sehen, nichts hören, nichts denken; so verlor er in einem Zustand des halben Wachsens, halben Träumens.

tief ins Herz gedrungen. Wie hatte er ihn nur jemals vergessen können! Und wie damals die Wirklichkeit, so ähnte heute die Erinnerung einen zauberhaften Einfluss auf ihn aus; er fühlte sich plötzlich gekräftigt, gestärkt zum ferneren Kampfe gegen das Leben, die dumpfe Verzweiflung, die ihn ergriffen hatte, als alle seine Zukunftspäne morsch zusammenbrachen, verlor, er fühlte, daß es unwürdig sei, sich niederzulegen zu lassen durch einen Schicksalschlag.

dem Leben wiedergegeben sind. Ich mußte Sie sofort recht von Herzen begreifen, Herr von Ernaun, ich konnte nicht anders, meine Freunde war zu groß.

sowohl ich als Bertha, wie Herr v. Wangen sehr wohl weiß, unsere Zustimmung zur Verlobung gegeben haben, ist jetzt durch Ihre Wiederkehr hinwiegend geworden, diese Verlobung ist daher an sich nichtig, ich habe mich freudig bereit erklärt, sie sofort zu lösen, als mir soeben Ihr Herr Vater Ihre Bereitwilligkeit, auf unsere alten Verabredungen zurückzugehen, mitgeteilt hat.

sichtslosigkeit zu weit. Ich habe jetzt wohl als Vater das Recht zu fordern, daß Du mein Wort einhältst. Ich habe es Dir ausdrücklich gesagt, daß ich die Auflösung der Dir so unangenehm Verlobung bewirken wollte. Um Deinetwegen, um Deinen Wunsch zu erfüllen, bin ich sofort nach Tisch zu Herrn v. Massenbürg gefahren, sogar mein Mittagsgeld habe ich um Deinetwegen ausgegeben, und nun willst Du mich im Stich lassen, weil Dir wieder eine tolle Idee durch den Kopf fliegt. Das dudest ich nicht!

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin. Die Ausbaggerung von rund 18,000 ehm feste Masse aus dem Schiffahrts-Kanale am Zentralgüterbahnhof Stettin soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Baggerung“ sind versiegelt bis zum 14. August 1890, Vorm. 10 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen zc. sind gegen portofreie Einlieferung von 0,50 M und Bestellgeld auch in 10 M und 5 M-Postmarken vom Bureau-Vorsteher Krohn hier, Karstraße Nr. 1, zu beziehen. Stettin, den 26. Juli 1890.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin. Die Lieferung von rund 969 qm Granitrottoir-Platten und 119 qm Granitbordsteine soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Granitplatten zc.“ sind versiegelt bis zum 11. August 1890, Vorm. 10 Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen zc. sind gegen portofreie Einlieferung von 1,0 M und Bestellgeld, auch in 10 M und 5 M-Postmarken vom Bureau-Vorsteher Krohn hier, Karstraße 1, zu beziehen. Stettin, den 22. Juli 1890.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin. Der Abruch des alten massiven Eisenbahn-Drehbrückenweilers in der Nähe am Zentralgüterbahnhof in Stettin und Herausführung der Materialien aus dem Fußboden sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Abruch des Weilers in der Nähe am Zentralgüterbahnhof“ sind versiegelt bis zum 11. August 1890, Vorm. 10 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen zc. sind gegen portofreie Einlieferung von 1,0 M und Bestellgeld, auch in 10 M und 5 M-Postmarken vom Bureau-Vorsteher Krohn hier, Karstraße 1, zu beziehen. Stettin, den 16. Juli 1890.

Bekanntmachung. Zum öffentlichen Verkauf der an der Bismarckstraße belegenen Parzellen Nr. 10 im Bauviertel V. = 1101 qm groß, Nr. 11 „ „ V. = 844 qm groß, Nr. 12 „ „ VI. = 1066 qm groß. Termin am Freitag, den 15. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoss rechts an. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftsraum vorher eingesehen werden. Stettin, den 30. Juli 1890.

Bekanntmachung. Das im Kreise Plawo des Regierungsbezirks Marienwerder belegene zum königlich-Preussischen Familien-Fideicommiss gehörige Rittergut Potitz mit einem Areal von zusammen 1152,2686 ha, darunter 889,3716 ha Acker, 149,2520 ha Wiesen, 5,8810 ha Gärten, 65,1290 ha Gärten soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30 Juni 1909 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Pachtpachterminimum ist auf 15,000 Mark festgesetzt und ist zur Übernahme der Pachtung der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 150,000 Mark erforderlich, welcher bis spätestens drei Tage vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandrats oder der Steuer-Verwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Weise zu führen ist. Zu dem auf Mittwoch, den 3. September d. J., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftsraum des königlich-Preussischen Landamtes zu Plawo anberaumten Verpachtungstermin werden Pachtpachter mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtpachterbedingungen während der Dienststunden in Plawo eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können, und der Administrator W e i s s a u l zu Potitz auszusprechen ist, auf vorerwähnte Meldung die Befähigung von Potitz zu gestatten. Plawo, den 14. Juli 1890.

Königlich-Preussisches Rentamt. Bräunmann. Königlich-Preussischer Oberförster. Zither-Unterricht (Streich- u. Schlagzither) ertheilt Anfängern und Fortgeschrittenen Rob. Mader, Müllerstraße 4, 3 Tr. Stud. theol. Wiss. Nachhilfsfächer, z. Geb. u. 5 Arbeit. z. Beaufsichtigung. Gef. Off. mit M. N. Post. Neu-Torney erb.

Corsoverkauf in Carolinenhorst. An folgenden Tagen werden im Krüge zu Carolinenhorst Corsoverkäufe abgehalten, in denen Corf von allen Klassen aus dem diesjährigen Stich zum Verkauf gestellt wird: 11. und 25. August 1890, 8. und 22. September 1890, 6. und 20. Oktober 1890, jedesmal Vormittags 9 Uhr. Der königliche Corfverwalter.

Mühlenerpachtung. Am Freitag, den 19. September d. Vorm. 10 1/2 bis 12 Uhr, wird die hiesige königliche Bismarck-Mühle, bestehend aus 4 Mählgängen, 1 Graupen- und 1 Grütze- und 1 Griesgang, nebst zugehörigem Wohnhause mit kleinem Garten, einem Stall, einem Scheunen- und Speichergebäude und 0,263 ha Garten resp. Ackerland, sowie der Mäl- und Lachsfang in den Mühlenschleusen in meinem Amtsalokal hier selbst anderweit auf die zwölf Jahre vom 1. April 1891 bis dahin 1903 öffentlich meistbietend verpachtet werden, zu welchem Termine Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß von jedem Pachtnehmer 4 Wochen vor dem Termine durch amtliche Atteste oder auf sonst glaubhafte Weise ein disponibles Vermögen von 18,000 Mark nachzuweisen, auch vor Abgabe des ersten Gebots eine Kaution von 300 M baar oder in Staatspapieren a S Siderheit für das Gebot im Termine zu deponieren ist. — Pachtgebote unter 3900 werden nicht angenommen. Schmölnin, den 1. August 1890. Der Amts-Rentmeister. Roehm.

Zurückgekehrt. Dr. Binner. PATENTE besorgen J. Brandt & G. W. v. Nawrocki Berlin W. Friedrichstr. 78.

Verein Stett. Zuschneider. Unser Königsstranzchen findet am Sonnabend, den 9. d. Mts., in Kap's Lokal (fr. Bod.) statt. Freunde unseres Vereins und Gäste sind willkommen. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand. Brigg. Klav. u. Viol. Unt. bill. v. e. gepr. u. erf. Lehrer. Näh. b. Herrn Strucl, gr. Poststraße 46, III.

Hotel tre Hjorter (3 Hirsche) in Kopenhagen, Vestergade No. 12. Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und bloß 5 Minuten vom „Tivoli“ belegene Hotel 2. Klasse mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich den reisenden Publikum. Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Besitzer H. Schmidt.

Nach Nügen. Cytrafahrt v. D. „Kronpr. Friedr. Wilhelm“ von Stettin nach Gbühren, Binz, S a n i t z, Stubbenkammer und zurück. Abfahrt von Stettin Sonnabend, den 9. August, Abends 8 Uhr. Abfahrt von Swinemünde Sonntag, den 10. August, Morgens 4 Uhr.

Jeden Donnerstag Vergnügungsfahrt nach Podesuch. Abfahrt: Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Personen-Bahnhofe. Rückfahrt von Podesuch: 8 1/2 Uhr. C. Koch.

Deutsche Seemannsschule Hamburg-Waltershof. Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben. Prospekte durch die Direktion.

Thierärztliche Hochschule in Hannover. Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober 1890. Aufnahme-Bedingung: Reife für die Prima eines Gymnasiums oder Real-Gymnasiums. Programme zc. versendet auf Eruchen Die Direktion.

Bad Königsbrunn b. Königstein (sächs. Schweiz). Altrenommierte Wasserheilanstalt und Kurort für Nervenkranke, sowie Reconvaleszenten. Ausführliche Prospekte gratis durch Director Dr. med. Putzar.

Berühmter Molken- und Luftkurort, 2700 Fuss ü. M. Prachtvolle Aussicht auf den Bodensee u. das Gebirge. Casino; Kurgarten; Kurkapelle; Waldpark. Lawn Tennis. Schweiz (Ct. Appenzell) HEIDEN Bergbahn Rorschach-Heiden. Hotel & Pension Kurhaus I. Ranges.

FREIHOF & SCHWEIZERHOF. Grosse, schattige Anlagen. Frühlings- u. Herbstaufenthalt sehr zu empfehlen. Vorzügliche Verpflegung. Sale und Appart. heizbar. Freihof: Pension mit Zimmer täglich 7 Fr. bis 10 Fr. — Schweizerhof: von 6 Fr. an.

Für Lungenkranke. Dr. Brehmer's Heilanstalt Görbersdorf, Schles. i. Riesengebirge. erstes in schwindtsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium. Chefarzt Dr. F. Wolf. Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend. 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt. Näheres über die Methode siehe II. Auflage: „Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht von Dr. H. Brehmer.“ Verlag von J. F. Bergmann Wiesbaden.

Bad Nauheim. Naturwarme, kohlensäurereiche und gewöhnliche Sool-Bäder, elektr. Bäder, salinische Trinkquellen und alkalische Säuerlinge, Inhalations Salons, ozonh. Gradlufte, Ziegenmilch, Sommersaison vom 1. Mai bis 30. Sept. Abgabe von Bädern auch vor bezw. nach dieser Zeit. Grossh. Hess. Badedirektion Bad-Nauheim. Jäger.

Die Herren Schneidermeister lade ich hierdurch zur Beschäftigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein. Neu! Geletnky's Mundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei, Schnellnäher, D. R. Patent No. 43097. Die Geletnky's-Mundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrads 5 1/2 Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit. C. L. Geletnky, Stettin, Rostmarktstraße 18.

Extrafahrten am Sonntag, den 10. August d. J. I. nach Swinemünde und zurück. 1. per D. „Der Kaiser“. Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends Preis 1. Platz 3 M., 2. Platz 1,50 M. 2. per D. „Terra“. Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis 2 M. Billets gültig zur Rückfahrt v. D. „Kronprinz Friedr. Wilh.“ 9 Uhr Abends Preis 1 M. 8. II. nach Misdroy (Loagiger Ablage) und zurück. v. D. „Misdroy“. Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends. Preis 1. Platz 3 M., 2. Platz 1,50 M. III. nach Wollin, Cammin, Berg-Dievenow und zurück. v. D. „Die Dievenow“. Abfahrt 5 Uhr Morgens, Rückfahrt von Berg-Dievenow 4 1/2 Uhr Nachm. Cammin 5 „ Wollin 6 1/2 „ Abends. Preis nach Wollin 1. Platz 3 M., 2. Platz 2 M. Preis nach Cammin, Berg-Dievenow 1. Platz 4 M., 2. Platz 3 M. NB. Kinder die Hälfte, Billets an Bord. J. F. Braeunlich.

Täglich Vergnügungsfahrt nach Mesenthin. Von Stettin: 2 1/2 Uhr Nachmittags. Von Mesenthin: 8 1/2 Uhr Abends. Oscar Henckel.

Freiwillige Versteigerung. Im Auftrage der Frau Wolf soll am Freitag, den 8. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, das Wilhelm Wolf'sche Gartengrundstück in der Birkenallee 19 hier selbst in meinem Bureau, Auguststraße 12 hier, meistbietend versteigert werden, wozu Kaufs Liebhaber hiermit eingeladen werden. Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen. Stettin, 30. Juli 1890. Brunnemann, Notar.

Mittergut. Provinz Posen, an der Bahn, 2300 Morgen incl. 400 Morg. Wiesen. Gebäude gut, Dampf-Stärkefabrik. Aushaus: 500 Mg. ZBunterung, 300 Mg. Sommergut, 400 Mg. Kartoffeln, Rest Ger. meige. Inventar: 25 Pferde, 100 Rindvieh. Preis 400,000 M., Aug. 150,000 bis 200,000 M. Nur Selbstkäufer wollen Offerten an Rudolf Mosse, Berlin SW., unter J. W. 9265 abgeben.

Auktion. Donnerstag, am 7. August, Vormittags 10 Uhr, Wiesenstraße 10, Memie A u. B, über eine Partije Natur-Butter. W. Schwendy.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute Morgens um 5 Uhr meinen lieben Mann, unsern theuren Vater, den Kaufmann Wilhelm Bartz nach langem Leiden heimzurufen, was wir allen feinen vielen Freunden hiermit tiefbetriibt mittheilen. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Kirchhof, Ulrichstr. 56, nach dem Neumärker Friedhof statt. Stettin, den 6. August 1890. Die trauernden Hinterbliebenen. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am 6. August, Vormittags 11 1/2 Uhr unter einziges, innigstgeliebtes Kind Henry im Alter von 4 1/2 Jahren nach kurzen, harten Leiden in sein Himmlisches zu nehmen. Heinrich Feest und Frau Bertha, geb. Brandt. NB. Beerdigung findet am Freitag, Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Kirchhof, Ulrichstr. 56, nach dem Neumärker Friedhof statt. Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen: Geburten: Eine Tochter: Herrn Joh. Bloch (Stargard). — Herrn E. Voigt (Gütn). — Herrn F. Gerd (Seelitzhof). Verlobungen: Frä. Martha Stolze mit Herrn Dr. Willy Fiege (Berlin). — Frä. Anna Rothbar mit Herrn B. Dooge (Born a. Darb-Stralund). — Fräul. Gise Michaelis mit Herrn Julius Tengel (Cammin-Stettin). Sterbefälle: Herr Schlossermeister E. Fuhrmann (Möbitz). — Herr Alfger Gottfried Kaap (Neu-Tramm). — Frä. Therese Fuhrmann (Möbitz).

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.

Staatlich konfessionell... Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Viktor-Quelle und Helene-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen-, u. Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w.

Bad Stuer in Meckl., den 31. Juli.

Von Mitte Mai bis jetzt immer Alles besetzt und befehlt gewesen. Im verflochtenen Monat hielt sich die Zahl der Kurgäste zwischen 90 und 100, augenblicklich 90 stargäste.

Locomobilen

Dampf-Dreschmaschinen

Heinrich Lanz, Mannheim, Filiale Berlin N., Neue Hochstr. 55.

Seltener Gelegenheitskauf!

5000 m wasserdichtes Segeltuch, während der Dauer des Berliner Schützenfestes einmal als Bedachung gebraucht, sind zum Ausnahmepreis von 160 Pf. per q-Meter (gegen Mk. 3 regulair) in fertig genähten Plänen beliebiger Größe zu verkaufen.

J. Landauer, Leipzig-Reudnitz.

Advertisement for G.C. Warm, Ingenieur, featuring a detailed illustration of a steam engine and text describing various mechanical services and parts.

Ich bin als Rechtsanwalt bei dem Königl. Land- u. Amtsgericht hier selbst zugelassen. Mein Bureau befindet sich Große Oderstraße 8, 2 Tr.

Der Verkauf von ca. 60 Böcken aus der Deutschen Merino-Stammwoll-Heerde Bresow.

Bauschule Stadt Sulza, Thüringische, Baugewerbe- u. Tischler-Schule.

Der Verkauf von ca. 60 Böcken aus der Deutschen Merino-Stammwoll-Heerde Bresow.

Gasthofs-Verkauf in einem großen Dorfe, neue massive Gebäude, 22 Mg. Acker, Wiesen und Lohmoort.

Dienstag, den 19. August, Mittags 12 Uhr, im Wege des Weitegebots in Bresow statt.

Ein Gut, Provinz Posen, 1600 Morgen incl. 900 Mg. Wiesen, Inventar 25 Pferde, 90 Rindvieh, 30 Schweine.

Gummi, a Dbd. 3 Mg., 1/2 Mg., u. 6 Mg., verwendet brieflich gegen Nachnahme.

Stettin-Kopenhagen, Postdampfer „Titania“, Kapit. Riemke.

Cognac, der Export-Cie. für Deutschen Cognac, Köln a. Rh., Saliering 55.

Mein in Treptow a. R. am Markt bel. Grundstück, worin f. v. J. ein Materialwaaren-Geschäft mit Schankwirtschaft betr. habe.

Otto Weile, Uhrmacher, Langebrückstr. 4, Bollwerkdecke.

Das Rittergut Kl. Lublow, Kreis Lauenburg i. Pom., soll erbtheilungshalber verkauft werden.

Größtes Uhrketten-Lager in Gold, Silber, Ealini und Nickel, Panzer-Uhrketten.

Die billigste und beste Badeeinrichtung... Patent-Badestuhl von L. Weyl, Berlin, Mauernstraße A.

Namen in Wäsche

verheiratet und göttlich, werden sauber und billig gefärbt, Louisestr. 25, Seitenf. 4 Tr.

Heirath!

Eine Wittve, 38 Jahre alt, feiu gebildet, mit lebhaftem lebenswüthigen Charakter und einem unabhängigen eigenen Vermögen von 190,000 Mark und eleganter Wohnungs-Anstaltung.

Eine junge tüchtige Kochmamsell,

der gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. November eine Stelle im Hotel oder Restaurant.

Centralhallen.

Täglich bei jeder Bitterung, Aufstehen des neu engagierten Spezialitäten-Ensembles.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag Abends 7 1/2 Uhr im prächtigen Garten: Gr. Gala-Vorstellung u. Konzert.

Elysium-Theater.

Die schöne Ungarin, Freitag: Benefiz J. Körner.

Bellevue-Theater.

Der arme Jonathan, Gewöhnliche Kassenpreise.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 182. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie vom 5. August.

Uhrmacher, Otto Weile,

Langebrückstr. 4, Bollwerkdecke, empfiehlt unter Jähriger Garantie.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Ealini und Nickel, Panzer-Uhrketten.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or financial record.